



Gudanggorjangan-Projekt – Rundschreiben September 2024 - Fortschrittsbericht

Liebe Freunde, liebe Projektinteressierte,

kaum ist die Fußball-EM Geschichte, wurde bereits das olympische Feuer entzündet. Und nun sind auch die Olympischen Sommerspiele mit sportlichen Triumphen und Tragiken bereits Vergangenheit. Ja, ich wiederhole mich. Die Zeit vergeht so rasend schnell. Ich hoffe Ihr könnt nun erholt und ganz entspannt den neuen Projekt-Bericht verfolgen.



Die Bewohner von Odisha verfolgten voller Spannung und Begeisterung die Wettkämpfe der Speerwerfer. Besonders ihre Aufmerksamkeit galt einem von ihnen: Kishore Jena. Der junge Athlet, Sohn eines einfachen Reisbauers aus Odisha, hat es bis auf die große Bühne in Paris geschafft. Mit einem beeindruckenden Wurf von 80,73 m erreichte Kishore Jena den neunten Platz. Auch wenn er damit knapp aus dem Qualifikationsrennen ausgeschieden ist, bleibt seine Leistung eine Quelle des Stolzes für seine Heimat. Er hat gezeigt, dass es möglich ist, aus einfachen Verhältnissen zu kommen und auf internationaler Ebene zu brillieren. Seine Geschichte inspiriert und motiviert viele junge Sportler in Odisha, ihren Träumen zu folgen und niemals aufzugeben. Kishore Jena ist ein leuchtendes Beispiel dafür, dass Talent und harte Arbeit die größten Hindernisse überwinden können.



Vor einigen Jahren wurde uns die Motorhacke von Thomas und Katharina gespendet. Jede Familie in Dimbiripankal kann das Gerät nutzen. Alle tragen gemeinsam die Kosten für den Treibstoff und den Maschinenführer. Diese gemeinschaftliche Nutzung und kollektive Finanzierung ermöglichen es nun sämtlichen Familien im Dorf, ihre Felder zu pflügen und zu kultivieren.

Weltweit werden jedes Jahr ca. 20 Millionen Tonnen Mangos geerntet. In Indien gilt ein Korb Mango auch als Zeichen der Freundschaft. Mango-Bäume helfen den Familien, ein besseres Einkommen zu erwirtschaften; Mangos stocken auch den eigenen Nahrungsbedarf auf; denn die Früchte enthalten viele verschiedene Vitamine



Angesichts der Kooperation und des vorbildlichen Verhaltens der Bewohner von Dimbiripankal hat die Regierung 16 Familien beim Bau neuer Häuser finanziell unterstützt. Die Arbeiten schreiten bereits zügig voran.





Patenschaften – unabhängig von der Organisation – sind sinnvoll, gut und nachhaltig. Sie ebnen dem Kind und dessen Familie den Weg für eine bessere Zukunft.

Im Gegensatz zu anderen NGOs betreuen wir unsere „Patenkinder“ auch nach ihrer Volljährigkeit. Wir sorgen dafür, dass sie weiterführende Schulen besuchen können, eine Ausbildung erlernen und danach eine Festeinstellung bekommen. So können sie sich in Zukunft selbst versorgen und ihre Familie unterstützen.

Unsere Kollegen vergewissern sich regelmäßig, dass es unseren Schützlingen gut geht. So war Saheb kürzlich bei Subeni, deren Ausbildung zur Krankenschwester durch eine unserer Patenschaften ermöglicht wurde. Sie hat nun eine feste Anstellung im Christian Hospital in Serengo, in direkter Nachbarschaft von Gudanggorjang, erhalten.

Silpha und Chilika leben mittlerweile in Visakhapatnam im Bundesstaat Andhra Pradesh und arbeiten dort als Krankenschwestern in einem großen Krankenhaus. Jebedi kann dank der Patenschaft in Berhampur Kunst studieren und unterrichtet während der Semesterferien Kinder und Jugendliche in Gudanggorjang.

Sruti war zunächst in Pune und studiert jetzt in Bangalore. Sie sieht ihre Zukunft „irgendwo auf der Welt“. Priyamani, eine selbstbewusste Haushaltshilfe, wurde durch unser Projekt dabei unterstützt, die 12. Klasse erfolgreich abzuschließen, damit sie als erwachsene Frau ihre eigenen Entscheidungen treffen kann.



Liebe Leserinnen und Leser,

heute wende ich mich erneut an euch mit einer dringenden Bitte um Hilfe.

Eloni Sabar hat die 10. Klasse mit Bravour abgeschlossen und dabei den 1. Platz in Gajapati belegt. Die Schule hat ihr empfohlen, unbedingt auch das 11. und 12. Schuljahr zu absolvieren, um einen vollwertigen Abschluss zu erlangen.

Leider kann sich Elonis Familie die Kosten für die weiterführende Schule nicht leisten. Ihre Mutter ist vor einigen Jahren verstorben, und ihr Vater hat erneut geheiratet. Aus dieser Ehe sind zwei weitere Kinder hervorgegangen, die ebenfalls versorgt werden müssen.

Eloni möchte gerne weiter zur Schule gehen. Mit finanzieller Unterstützung durch eine Patenschaft könnte sie – wie andere Patenkinder auch – im Frauen-Wohnheim in Paralakhemundi untergebracht werden und die beiden Schuljahre absolvieren.

Eloni, ihre Familie und ich würden uns sehr freuen, wenn wir jemanden finden könnten, der bereit ist, zwei Jahre lang monatlich 45 Euro zu spenden, um ihr den Schulbesuch und die Unterbringung zu ermöglichen. Können wir das gemeinsam schaffen?

Vielen Dank für eure Unterstützung!





Am Weltnaturschutztag erhielt eine Frauen-Selbsthilfegruppe in Dimbiripankal eine Ausbildung im Agrarbereich. Die Unterrichtung der Frauen ist wichtig, denn sie sind für Gartenbau, Landwirtschaft und Versorgung der Familie direkt verantwortlich.

Unsere Freunde ehren das besondere Band zwischen Stammesgemeinschaften und Natur. Seit Jahrhunderten leben Adivasi in Harmonie mit der Umwelt und schätzen jeden Baum, Fluss und jeden Berg. Ihre Vorfahren lehrten bereits, dass die Natur die Essenz des Lebens ist. Durch den Schutz von Wäldern, Flüssen und Land sorgten sie für nachhaltige Ressourcen für zukünftige Generationen. Heute muss die Gesellschaft aus dieser Weisheit lernen. Die Bewohner versprechen deshalb, die Natur zu respektieren und zu schützen, inspiriert von ihren Vorfahren, für eine ausgewogene gesündere Erde zu sorgen. Entsprechend wurden die Frauen informiert und unterrichtet. Auch sie werden ihr Wissen an ihre Nachkommen weitergeben.



In Gudanggorjang und Dimbiripankal werden viele neue wetterfeste Häuser gebaut, weil die Menschen gerne in diesen Modelldörfern leben.

Auch Sundari Sabar lebt jetzt hier.

Wir haben sie beim Bau ihres Hauses mit einer Kaminküche unterstützt





Einer für alle und alle für einen – das ist unser Motto, das zu jeder Gelegenheit und zu jeder Jahreszeit in unseren Lanjia Saora Stammes-Modelldörfern gelebt wird. Diese Gemeinschaften sind ein lebendiges Beispiel für die selbstlose Zusammenarbeit, die die Welt für dauerhaften Frieden so dringend benötigt.

In unseren Dörfern leben die Menschen nach diesem Prinzip. Sie benötigen keine Seminare oder Workshops, denn sie wissen, was zu tun ist. Manchmal zeigen wir ihnen lediglich, wie sie ihre Arbeit noch besser gestalten können. Es gibt keine Lohnarbeiter, denn alle arbeiten gemeinsam und frei als eine große Familie.

Dieses Prinzip nennen wir Yenthra – die selbstlose Liebe in Aktion.







Jedes Jahr findet in Gudanggorjang eine besondere Versammlung statt, an der interessierte Frauen des Dorfes teilnehmen. Diese Tradition bringt sowohl neue Bewohnerinnen, die durch Heirat in unser Dorf gekommen sind, als auch junge Mädchen, die ihre Pubertät erreichen, zusammen. Das Hauptziel dieser Versammlung ist der Austausch von Wissen und Erfahrungen über reproduktive Gesundheit, mit einem besonderen Fokus auf den Umgang mit der Menstruation.

Ein zentrales Thema der Diskussionen sind die Vorteile der Eco-San-Servietten, die seit Jahren im Modelldorf Gudanggorjang hergestellt werden. Diese Servietten sind aus dünnem Baumwollstoff, etwa einen Quadratmeter groß, und bieten eine sichere und hautfreundliche Möglichkeit, die Menstruation zu bewältigen. Nach der Nutzung werden die Eco-San-Servietten gewaschen und in der Sonne getrocknet, sodass sie wiederverwendet werden können. Diese traditionelle Methode hilft dabei, Infektionen durch Papillomaviren zu vermeiden und trägt somit zur Prävention von Gebärmutterhalskrebs bei.

Die neuen Bewohnerinnen und die jungen Mädchen erhalten während der Versammlung einen Jahresvorrat an Eco-San-Servietten. Auf diese Weise fördern wir nicht nur die Gesundheit und das Wohlbefinden der Frauen in unserem Dorf, sondern stärken auch das Gemeinschaftsgefühl durch den Austausch und die Unterstützung untereinander.





Stolz zeigt uns Jinoti die Geburtsurkunde ihres Sohnes. Mit der Urkunde ist er eines Tages in der Lage, einen Pass zu beantragen und ferne Länder zu bereisen. Jinoti ist eines unserer ersten Patenmädchen. Mit ihrem Mann lebt sie außerhalb unseres Projektgebietes zusammen bei den Schwiegereltern. Aber auch hier besteht nach wie vor der Kontakt, wenn ich mich nach ihr erkundige.



In Gajapati sind verschiedene Regierungsprogramme und Initiativen aktiv, die darauf abzielen, die sozioökonomische Entwicklung von Frauen und Gemeinschaften zu fördern. Diese Initiativen umfassen Programme zur wirtschaftlichen Stärkung von Frauen durch Selbsthilfegruppen (SHG). Auch PREM beteiligt sich daran. Erstmals erhalten jetzt alle Mütter von Neugeborenen im Rahmen des Regierungsprogramms einen Satz Pflegeartikel einer bekannten indischen Firma. Die Mütter sind begeistert.

In den neuen Wohnungen des Modelldorfes Gobinda Pur gibt es zwar Toiletten, aber bisher noch keine Wasserleitungen. Einen entsprechenden Antrag haben wir bei der Distrikt-Regierung bereits gestellt. Bis der Antrag genehmigt ist und Leitungen verlegt sind, kann es allerdings noch dauern. Deshalb haben die Familien, die ihre Wohnungen bereits bezogen haben, vorerst mal Wassertonnen und Toilettenbürsten bekommen. So bescheiden hatten wir auch in den beiden anderen Modelldörfern angefangen.



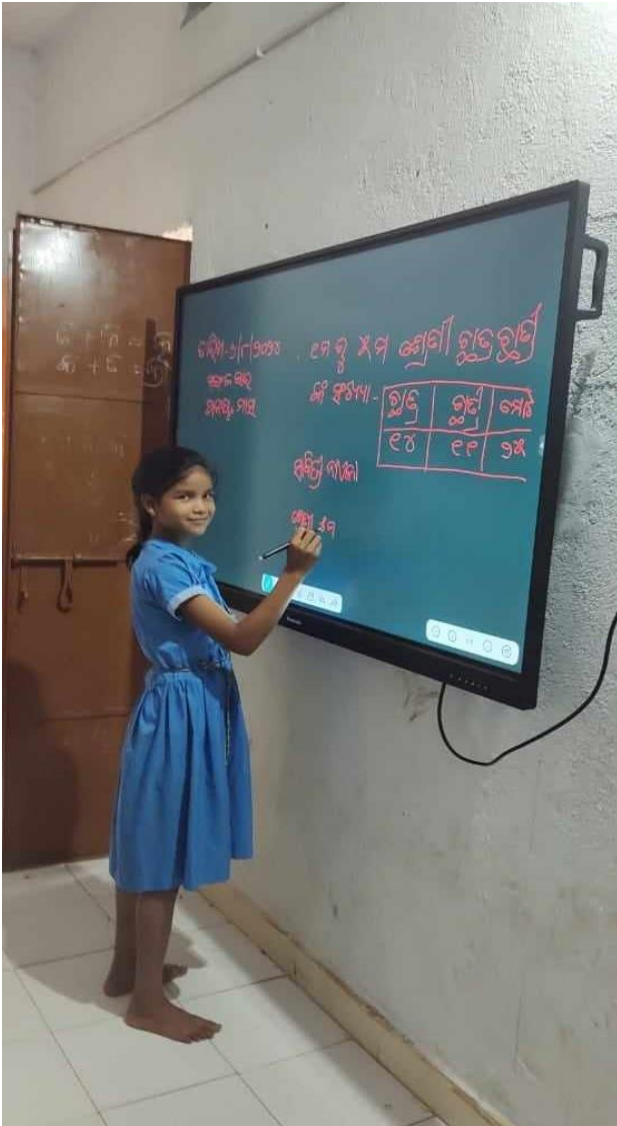
Die junge Frau arbeitet im Bundesstaat Arunchal Pradesh und ist jetzt zur Entspannung und Erholung in Gobinda Pur und hilft hier den Bewohnern.



In der Vergangenheit haben wir bei unseren Reisen Hühner als Gastgeschenke in die Dörfer mitgebracht. Diese Tradition diente nicht nur als Zeichen der Wertschätzung, sondern auch zur Unterstützung der Dorfbewohner. Heute stellt die Regierung Küken zur Verfügung, um die Hühnerzucht als Einkommensquelle zu fördern. Dies zeigt den Wandel hin zu nachhaltigen Lösungen, die langfristige wirtschaftliche Vorteile für die Gemeinschaft bieten.

Wie bereits früher erwähnt, erhalten alle schwangeren Frauen und die Kinder in unseren Kindergärten regelmäßig frische Eier. Diese Maßnahme stellt sicher, dass sie Zugang zu wichtigen Nährstoffen haben, die für ihre Gesundheit und Entwicklung entscheidend sind.







Das Projekt fördert die mehrsprachige Erziehung von Kindern in den Dörfern, damit sie ihre Muttersprache nicht verlernen. Die Kinder lernen neben ihrer Muttersprache auch Odia, Hindi und Englisch. Dies unterstützt ihre sprachliche Entwicklung und gesellschaftliche Integration.

Die Lehrmethoden sind praktisch und kulturell angepasst: Kinder lernen die Namen von Bäumen und Pflanzen in ihrer Umgebung in verschiedenen Sprachen. Diese stehen auf den Baumstämmen oder Steinen geschrieben, was das Lernen interaktiv und anschaulich macht.

Zudem können die Kinder und Jugendlichen Bücher in ihrer Muttersprache lesen, was ihre Lesefähigkeiten stärkt und ihnen Zugang zu einem breiten Wissensspektrum verschafft. Die spielerische Herangehensweise macht das Lernen unterhaltsam und motivierend und fördert die Neugier und Begeisterung der Kinder.





In Gumma wurden die Stammes-Bewohner über ihre Rechtsansprüche informiert und wie sie diese Ansprüche bei Bedarf geltend machen können.



Im Kindergarten in Gudanggorjang
wurde mit den Kleinen
ein Gesundheitsaufklärungsspiel
durchgeführt.
Früh übt, wer ein Arzt
werden will

gegen Schutz vor Regen wurden im offenen
Gemeindesaal Vorhänge angebracht







In unseren Dörfern wurden zwischenzeitlich überall eigene Hausgärten mit verschiedenen Gemüse- und Obstsorten angelegt. Die Ernte ist recht gut und die Nahrung dadurch sehr abwechslungsreich. Trotzdem nutzen die Bewohner auch noch die Früchte und Blätter der Waldpflanzen. In unseren Dörfern sind die zarten Blätter des Trommelstockbaums eine wichtige Nahrungsquelle. Die Frauen der Gemeinschaft sammeln die Blätter, um sie als Gemüse zu kochen. Diese Blätter sind reich an Vitaminen und Mineralstoffen, was sie zu einer wertvollen Ergänzung der Ernährung macht.

Der Trommelstockbaum (Moringa) trägt auch zur ökologischen Balance bei, indem er die Bodenfruchtbarkeit verbessert und Erosion verhindert. Sein schnelles Wachstum und seine Anpassungsfähigkeit machen ihn zu einer idealen Pflanze für den Erhalt der Biodiversität in der Region.

Die Bewohner nutzen auch die Schoten und Samen des Baumes. Die Schoten, oft als „Drumsticks“ bezeichnet, werden in Currys und Suppen verwendet. Die Samen enthalten Öl, das sowohl zum Kochen als auch in der traditionellen Medizin verwendet wird.





Nach wie vor ist die Weltlage sehr angespannt. Ich hoffe, dass ich mit meinen Nachrichten und Fotos ein bisschen Freude in eure Herzen zaubern konnte.

Lasst uns gemeinsam voller Hoffnung und Zuversicht in die Zukunft blicken und die kleinen Freuden des Alltags schätzen. Ich freue mich darauf, euch auch im nächsten Bericht wieder inspirierende Geschichten und Bilder präsentieren zu dürfen.

Ich wünsche allen eine angenehme Zeit
mit lieben Grüßen

Ursula Herold

Spenden bitte an:

Förderverein für bedrohte Völker
IBAN: DE 89 2001 0020 0007 4002 01
BIC/SWIFT: PBNKDEFF
Postbank Hamburg
Verwendungszweck: Gudanggorjang-Projekt
und Eure Anschrift

oder wie bisher an

MISSIO Internationales katholisches Missionswerk
IBAN: DE96 7509 0300 0800 0800 04
SWIFT BIC: GENODEF1M05
München Liga Bank
Verwendungszweck: 55142- 934 und Eure Anschrift



www.prem.org.in
www.gudanggorjang

<https://www.gfbv.de/de/humanitaere-initiativen/unsere-projekte/alle-fuer-einen-einer-fuer-alle-bei-den-ativasi-im-osten-indiens/>